



B. Fuchssteiner • Fakultät EIM • Universität 33095 Paderborn

An den Kanzler der
Universität Paderborn
J. Plato

Tel.: 05251-60-5521
Fax: 05251-60-5534
eMail: benno@fuchssteiner.de

Paderborn, 22.8.2005

Betr.: „rechtliche Probleme“

Sehr geehrter Herr Kanzler,

Ich bedauere aufrichtig, dass Sie mein Wirken, welches sich gegenwärtig nur um die Sicherung hochqualifizierter Arbeitsplätze in Paderborn, und die Verhinderung der Arbeitslosigkeit für die Väter von 13 Kindern dreht, als so störend empfinden, dass Sie Äußerungen von mir dazu als **"nur noch shit"** abtun.

Ich bin weit aber davon entfernt, Ihre Hilfsversuche in der Vergangenheit zu übersehen, im Gegenteil, ich erkenne diese dankbar an, denn es war nie Ihre Schuld, wenn diese meist erfolglos blieben.

Ihrer Ankündigung juristischer Probleme für mich, sehe ich angstvoll entgegen. Es kann mich aber nicht von dem abbringen, was mir notwendig erscheint.

Dass Sie die *"Auseinandersetzung um Problemkreise"* mit mir als einem in Ihren Augen nunmehr *„nicht logisch denkenden Menschen“* für unmöglich halten, trifft mich tief. Ich möchte aber einwenden, dass der Problemkreis seit letztem Herbst feststand, dass es aber seit dem 25.10.2004 mit Ihnen kein Gespräch über diese Probleme gab, obwohl Sie mich damals wohl noch als logisch denkenden Menschen angesehen haben. Ebenso gab es seit dem 27.12.2005 kein Gespräch und keinen Gesprächsversuch mit irgendeinem Vertreter der Hochschule, also seit der Zeit in welcher offenbar wurde, dass die Hochschule sich entschlossen hatte, grundlos und mutwillig den Schriftverkehr zwischen mir und meiner damaligen direkten Dienstvorgesetzten zu "unterschlagen", dies ohne Erklärung oder auch nur Benachrichtigung seitens der Hochschule.

Dass die Hochschule trotz dieser Sprachlosigkeit, und ganz offensichtlich mit Ihrer Einwilligung, der Ministerin einen Lagebericht gegeben hat, der diese dazu brachte, zu behaupten, es fände ein kontinuierlicher Abstimmungsprozess mit mir statt, ist mehr als bedenklich – auch deswegen, weil dadurch ein Mitglied der Landesregierung instrumentalisiert wurde. Sie werden sich die nun eingetretene Situation zurechnen lassen müssen. Nicht dass Sie bei den gegen mich gerichteten Aktionen, die das Rechtsverständnis vieler empören, treibende Kraft waren, aber wer zulässt ist mitverantwortlich, insbesondere in einer so exponierten Funktion wie der Ihrigen.

Ich verstehe, dass Sie die Bemerkung über Ihren Gerechtigkeitssinn im Vergleich zu dem früheren Kanzler Hintze getroffen haben mag, mehr noch hat aber mich getroffen, diese Feststellung

machen zu müssen. Die Bemerkung sollte nicht kränken, wenn sie es getan hat, so entschuldige ich mich, jedoch war und ist sie ernst gemeint.

Lassen Sie mich dies erklären: Ein Kanzler musste früher die Befähigung zum Richteramt besitzen, was dem Amtsverständnis entsprach, dass ein Universitätskanzler in besonderem Maße dafür zu sorgen hatte, dass an einer Universität allgemein anerkannte Rechtsgrundsätze und insbesondere formale Rechtsnormen eingehalten werden. So verstanden auch viele Amtsinhaber dieses Amt. Meinem altmodischen Verständnis nach, ist es eben die mutwillige Unterdrückung des Schriftverkehrs zwischen einem Beamten und seinem Dienstvorgesetzten ein eklatanter Verstoß gegen das allgemeine Rechtsverständnis (ob auch gegen Rechtsnormen, wird noch zu klären sein). Dass dieser Verstoß besonders schwer wiegend ist, wenn von seinen Auswirkungen die Arbeitslosigkeit vieler engagierter und qualifizierter junger Menschen herbeigeführt wird, sollte jedem rechtlich denkenden Menschen einsichtig sein.

Dass Sie bei dieser Sachlage, meinen "nichtakademischen" Stil kritisieren, erstaunt mich sehr – wir haben ein sehr verschiedenes Verständnis des Begriffs "akademisch".

Wie schon gesagt, Ihre Drohung *"Wenn Sie Dinge veröffentlichen, die nachteilig für die Uni Paderborn oder mich persönlich sind, haben Sie (!) ein juristisches Problem"* ängstigt mich, und zeigt mir dass ich mich gut vorbereiten sollte. Angesichts der wirklichen Sachlage empfinde ich aber gerade auch diese Drohung als etwas, was mit dem Gerechtigkeitssinn eines Hochschulkanzlers nicht verträglich sein sollte.

Diese Drohung ist allerdings nicht die erste, die ich in dieser Hochschule erhalten habe, sie zeichnet sich jedoch durch eine neue Direktheit aus, die mir Angst macht.

Damit Sie dieses Schreiben, in Ihren Akten im rechten Kontext ablegen können, erlaube ich mir unseren Email-Schriftwechsel anzufügen.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage:**Ihre mail vom 21.8.2005 23:01**

Sehr geehrter Herr Professor Fuchssteiner,
Sie tun gerade mal wieder etwas, was Sie in der community immer so beliebt gemacht hat, rhetorische Ränkespiele.
Mit logisch denkenden Menschen wäre eine Auseinandersetzung um Problemkreise möglich. Leider ist das offenbar bei Ihnen nicht mehr möglich. Ihr Schreiben ist, nach all der Unterstützung, die Sie von mir erhalten haben, nur noch "shit". Wenn Sie Dinge veröffentlichen, die nachteilig für die Uni Paderborn oder mich persönlich sind, haben Sie (!) ein juristisches Problem.
Gruss PL

Meine mail vom 21. August 2005 20:30

Sehr geehrter Herr Kanzler ,
ich nehme zur Kenntnis, dass Sie meine Empörung gegen die Unterschlagung meines Schreibens an meine direkte Dienstvorgesezte enttäuscht hat. Tut mir leid, dass ich nicht Ihren feinen "akademischen Sinn" habe.
Der frühere Kanzler Hinze hätte sowas nicht mitgemacht, der hatte da mehr Gerechtigkeitssinn.
Was die nichtakademische Auseinandersetzung angeht, so fürchte ich, dass die erst anfaengt.
Ich werde bei der Veröffentlichung von Schreiben auf dem Internet anmerken, dass Ihre Erlaubnis nicht vorliegt.

Gruss Fu

Ihre mail vom 21.08.2005 16:09

Sehr geehrter Herr Prof. Fuchssteiner,
das Ergebnis Ihrer Bemühungen tut mir leid, es lag aber sicher nicht daran, dass die Hochschulleitung Ihrem Förderantrag in 2004 nicht entsprochen hat.
Gleichwohl kann ich Ihre Enttäuschung verstehen. Enttäuscht war ich allerdings auch über Ihre "nichtakademische" juristische Auseinandersetzung mit dem Rektor. Vor dieser Erfahrung gebe ich zu keiner Ihrer Anfragen eine Nutzungserlaubnis für irgendwelche Diskussionen oder Schreiben, etc.
Mit bestem Gruss
Jürgen Plato

Ihre mail vom 18. August 2005 17:18

Sehr geehrter Herr Kanzler,

heute habe ich den Mitarbeitern der MuPAD Forschungsgruppe und den Angestellten der Firma Sciface eroeffnen muessen, dass sie zum 31.12. des Jahres Ihre Stellen verlieren werden. Dadurch werden die Vaeter von 13 Kindern arbeitslos.

Im Rahmen dieser Entwicklung werden wir schon in den naechsten 2 Wochen unsere Foerderbeitraege zu dem vom Bund und den Laendern mit ins Leben gerufenen Projekt der Intel Foundation : " Lehren fuer die Zukunft - online trainieren und gemeinsam lernen" aufkuendigen mssen.

Ich bin der internationalen Nutzergemeinde von MuPAD Rechenschaft darueber schuldig, dass wir gerade in dem Moment, wo wir die technische Fuehrerschaft in einem sehr innovativen Entwicklungs- und Forschungsbereich gewonnen haben, unsere Ziele aufgeben muessen. Ich werde deshalb ueber die Bemhungen und Beitraege zur Herbeifuehrung des Ruins eines der ehemaligen Vorzeigeprojekte des Landes NRW eine Internet-Dokumentation auflegen.

Ich bitte Sie um Erlaubnis, einerseits das zwischen uns am 11.10 2004 gefuehrte Gespraech in dieser Dokumentation zu erwaehnen duerfen.

Andererseits erlaube ich mir die Anfrage ob die den Antworten der Ministerin zugrunde liegenden Bewertungen der Hochschule gegenueber dem Regionalreferenten, die eine der Wahrheit nicht entsprechende behauptete fortlaufende Verhandlung zwischen mir und der Hochschule vortauschten, ueber Ihren Schreibtisch gelaufen sind.

Mit bestem Gruss B. F.